

Familienzentrum, Protokoll vom 6. Oktober 2008, KiGa VillaKinderbunt

Anwesend: Vertreter der Elternschaft, Kindergartenteam, KGR Neubauer und Röther, Matthias Rose, Andi Horn, Pfarrer Schäffer, Frau Bauer, Frau Sterkel

Entschuldigt: Frau Klein, Frau Krautzberger

TOP 1: Frau Bauer begrüßt die Anwesenden und stellt die TO vor

TOP 2: Vorstellungsrunde

TOP 3: Projekteinführung anhand einer Präsentation (siehe Anlagen)

TOP 4: Kennenlernen

Im Rahmend der Runden wird besprochen, wie Herr Rose und Herr Horn in das Projekt einbezogen werden. Die Planung soll so erfolgen, dass sie zu einer Stunde an den Projekttagen eingeladen werden um ihre Kompetenz zu nutzen.

Frau Lieberherr gehört voll zu Projektteam hinzu. Damit ist der Kindergarten Pustebume in das Projekt integriert.

Was erwarte ich mir vom Projekt?

Erzieherinnen

Ort des Miteinander;

bessere Verzahnung von Einrichtung und Familie

- * der Bedürfnisse (z.B. Beruf)

- * Hilfestellung bei Nöten

- * Atmosphäre des Vertrauens;

mehr Transparenz für manche Eltern, neues Interesse wecken;

Beratung in Erziehungsfragen

bessere Kommunikation mit anderen Eltern;

Leiterin

Gemeinsamkeit steht im Vordergrund

am gleichen Strang ziehen

in eine Richtung gehen;

weitere Qualifizierung

Verbesserung der Rahmenbedingungen

Bereicherung;

Mitarbeiterinnen

mehr Kontakt zu den Eltern, auch zu denen, die nicht so oft in den Kiga kommen;

dass ich viele Menschen begeistern kann, daran teilzunehmen und mitzuarbeiten;

neue Kontakte knüpfen

helfen zu können, in welcher Form auch immer;

Integration von Kiga und bereits bestehenden Angeboten aus der Gemeinde und verstärkte

Zusammenarbeit

Träger:

Vernetzung der Vision unserer Gemeinde mit den Sorgen und Nöten, aber auch Freuden der Familien am Ort;

nicht nur Kinderbetreuung, auch Familienbetreuung;

Familienzentrum auch **nach** der Kindergartenzeit;

Pfarrer:

Kontakte zu Menschen, die sonst nicht mit dem „Pfarrer“ reden;

2. Was erwarte ich mir für meine Einrichtung vom Projekt?

Erzieherinnen:

Chancen für Fort/Weiterbildung
ein fruchtbares Miteinander;
mehr Eltern zeigen Interesse am Kind
Eltern unterstützen den Kindi (Projekte, Feste, Wochenthemen)
Eltern unterstützen sich gegenseitig;
mehr Einblick für die Eltern in die Einrichtung;

Leiterinnen:

Kindergarten übergreifende Angebote, Aktionen;
näher am Bedarf sein
Ressourcen entdecken, besser nützen können;

Mitarbeiterinnen:

Chancen für Weiterentwicklung;
Engagement;
neue Arbeitsfelder;
begeisterte Mitarbeiter, Angestellte wie auch Ehrenamtliche;
Unterstützung in Aufgaben, die über Erzieherausbildung hinausgeht, z.B. Suchtberatung,
Vernachlässigungen ...;
dass die Arbeit im Kiga noch mehr pos. Einfluss und Auswirkungen für das einzelne Kind, die Familie
und die Gemeinde hat;

Träger:

besserer Kontakt zu allen Eltern;
einen „Draht“ zu dieser Gruppe von Eltern zu bekommen, in einer Lebensphase, in der viel im Umbruch
/ Aufbruch ist;
Vernetzung von Elternarbeit / Gemeindegemeinschaft
entstehende Beziehungen / Gemeinschaft;
Unterstützung und Schulung der MA bei schwierigen Familienverhältnissen

Pfarrer: Ganz dicht dran

3. Welche Stolpersteine sehe ich?

Erzieherinnen:

Wer hilft mit? Alles Ehrenamt auf wenigen Schultern?;
zu wenig Engagement der Eltern;
zu hohe Visionen – schaffen wir das überhaupt?;

Leiterinnen:

Zeitbudget;
zerissen U 3 u. Familienzentrum;
fehlende Motivation bei Eltern;

Mitarbeiterinnen:

Zeitmangel;

dass es keine Räumlichkeiten dazu gibt;
Raumplatzproblem;
das Projekt wird nicht so angenommen;
dass sich Familien nicht trauen dazu zu kommen;

Träger:

Eltern nehmen Angebot nicht an;
Finanzen;
Akzeptanz von den Eltern;
wollen und können sie sich auf diese Veränderungen einlassen?;

Pfarrer: Wir wollen viel erreichen. Haben wir Kraft, es auch zu tun?;

TOP 5: Erwartungen an die Prozessbegleitung

- Offenheit;
- Fachlichkeit;
- hinterfragen – eigene Erwartungen hinterfragen; nicht anwesende Eltern „hören“;
- Hilfe, es auf Ebene runter zu bringen, dass es eine einfache Familie versteht; Familien haben Ängste, dass sie den Erwartungen nicht gewachsen sind;
- Ideen bündeln – Konzentration auf „machbares“;
- Möglichkeiten aufzeigen, die wir im Moment nicht sehen;
- Zeit – dass man sich melden kann
- Möglichkeit nachzufragen
- Mut zum Durchhalten geben;
- Fäden zusammenziehen;
- ein gutes Miteinander;
- Verbindlichkeit;
- gegenseitiger Respekt und Wertschätzung;

TOP 6: Trägervereinbarung und Prozessvereinbarung werden vorgestellt

TOP 7: Projektstrukturen

Wichtige Partner:

Erzieherinnen, Träger und KGR, Bürgerliche Gemeinde, Jugendhaus, diakonische Jugendhilfe, Fachberatung, diakonische Bezirksstelle, Schule, KiGa Pustebume, Verein und Musikschule, Eltern

Zu Projektteam gehören:

- Team des KiGa
- Elternbeirat und interessierte Eltern
- Frau Lieberherr
- Herr Rose und Herr Horn
- Träger und KGR
- Frau Klein
- Über Protokoll Frau Krautzberger

Zum Koordinationsteam gehören:

Frau Hafner, Pfr. Schäffer, 1 Elternvertreter, 1 Teamvertreter, 1 KGR, Frau Lieberherr

Öffentlichkeitsarbeit des Projekts:

Internet – Gemeindebrief ...

Termine:

1.12.2008 und 9.2.2008 jeweils 9 – 16.00 Uhr

Für die teilnehmenden Eltern ist Kinderbetreuung im Kindergarten Pustebume möglich.